Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

318 (12.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 318. Karlsruhe, Donnerstag, 12. Juli 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

* **Die Zweifel Wackers**, ob nicht bei den nächsten Landtagswahlen das Centrum mit einem Zusammengehen der Sozialdemokraten und Nationalliberalen zu rechnen hat, werden heute vom „Volksfreund" gründlich zerstreut. Solange die Wahlrechtsfrage die Hauptrolle im Wahlkampf spielt und Herr Wacker im Centrum den Ton angiebt, denken die Sozialdemokraten nicht daran, ihre bisherige Haltung aufzugeben. Nebenbei mag, was der „Volksfreund" verschweigt, die Thatsache schwer ins Gewicht fallen, daß die Sozialdemokratie in Karlsruhe und Pforzheim auf die Wahlhilfe des Centrums angewiesen ist, wenn sie ihre Mandate behaupten, bezw. neue erobern will.

⊡ **Der neue Reichstagsabgeordnete für Mülhausen**, Herr Kommerzienrat Schlumberger, wird sich im Reichstag keiner Fraktion anschließen, aber selbstverständlich seinen Platz in den Reihen der liberalen Mitte einnehmen. Es ist nicht richtig, daß die nationalliberale Partei ihn als den ihren in Anspruch genommen habe; sie war von vornherein darüber unterrichtet, daß Herr Schlumberger fraktionslos bleiben werde. Vollends unerfindlich ist es aber, wie eine Zeitung der Freisinnigen Vereinigung dazu kommen konnte, Herrn Schlumberger ihrer Richtung zuzurechnen. In wirtschaftlichen, namentlich in Zollfragen hat sich Herr Schlumberger doch so bestimmt auf den protektionistischen Flügel gestellt, und hat von jeher einer so ausgesprochen schutzzöllnerischen Ueberzeugung Folge gegeben, daß gerade die Angehörigen der Freisinnigen Vereinigung, sofern es solche in Mülhausen giebt, das größte Opfer an ihrer wirtschaftlichen Ueberzeugung gebracht haben dürften, als sie um der gemeinsamen bürgerlichen Interessen willen Herrn Schlumberger mit gewählt haben.

□ **Aus der Pfalz.** Eine Landtagsnachwahl ist durch die amtlich bekanntgegebene Beförderung des Gymnasiallehrers Hammerschmidt in Speyer zum Gymnasialprofessor im Wahlkreise Neustadt-Landau nötig geworden. Bei den vorjährigen Neuwahlen wurde der längere Zeit schon als nationalliberaler Wahlkreisvorsitzender von Speyer-Ludwigshafen im politischen Leben stehende Mann anstelle des Oberlandesgerichtsrates Ruby, der eine Wiederwahl wegen zunehmender Berufsgeschäfte ablehnte, von den liberalen Wahlmännern des Bezirkes Edenkoben einstimmig als ihr Kandidat proklamiert und ging auch trotz verschiedener bündlerischer Ränke durch. Wenn er damals dem Drängen der eigenen Parteifreunde nachgebend das spezifisch pfälzische Programm des Bundes der Landwirte, das sich von den diesbezüglichen Leitsätzen der nationalliberalen Partei kaum unterscheidet, als im Großen und Ganzen von jedem liberalen Pfälzer vertretbar bezeichnet, so wird ihm heute vom bündlerischen Organ vorgeworfen, er habe seine Verpflichtung, die offenbar nur in der Phantasie des Neustadter Blattes existiert, nicht gehalten, indem er sich in einer Agitationsrede gegen die Verstaatlichung der Distriktsstraßen ausgesprochen habe. Dieser Vorwurf muß als völlig unbegründet deshalb zurückgewiesen werden, weil der um die liberale Sache der Pfalz hochverdiente Abgeordnete das Bundesprogramm nicht Wort für Wort anerkannt und sich damit in staatsrechtlich, wie moralisch unzulässiger Weise nicht festgelegt hat und gerade bezüglich der Distriktsstraßen seine Anschauung in weiten Kreisen geteilt wird. Auch sonst machte seit Monaten das Neustadter Bundesorgan gegen den Abgeordneten, der sich in der verflossenen Session des Landtages als arbeitsfreudiges, ungemein thätiges und in hervorragendem Maße rednerisch begabtes Mitglied der liberalen Kammerpartei erwies, in wenig lauterer Art Stimmung. Doch wurden jene aus den Fingern gesogenen Verdächtigungen auf der diesjährigen Generalversammlung der nationalliberalen Partei der Pfalz und durch Berichtigungen seitens des Angegriffenen selbst strikte widerlegt. Daß das führende Centrumsblatt heute schon für die bündlerische Fronde Partei ergreift, entspricht seinem Wesen ganz und gar. Wo es im Trüben zu fischen und Uneinigkeit ins gegnerische Lager zu tragen gilt, hat es stets den Rekord erreicht. Aber für die klerikalen Aspirationen ist in diesem, der nationalliberalen Partei nach den letzen Wahlnummerzusammenstellungen am besten erhaltenen Wahlkreise kein Raum. Und auch die bündlerischen Angriffe gegen den in jeder Beziehung vorzüglichen Landboten darf man nicht sehr tragisch nehmen. Sie beruhen auf persönlichen Invektiven, die in diesem Blatte immer in das gleißnerische Gewand kleinlicher Nadelstiche objektiven Charakters gehüllt sind. Mit dem spiritus rector dieser Harden'schen Notizbuchpamphlete darf man aver die Mehrheit des Bundes nicht identifizieren, die sich in diesem Wahlkreise aus echt nationalliberalen Männern von altem Schrot und Korn zusammensetzt. Es besteht deshalb begründete Aussicht auf eine Wiederwahl dieses tüchtigen liberalen Abgeordneten, dessen von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Landtagsreden aus den verschiedensten Gebieten bei seiner Wählerschaft nachhaltigen Eindruck gemacht und der wie nur wenige es verstanden hat, mit derselben persönlichen Verkehr und durch jeweilige Berichterstattung über brennende Fragen ständige Fühlung zu halten.

* **Ein bemerkenswertes Urteil** finden wir in einem Leitartikel des „Bayrischen Vaterlandes" (Nr. 155) unter der Ueberschrift „Der österreichische Bismarck". Es heißt darin: „Das allgemeine Wahlrecht bringt in Oesterreich unbedingt die Kirche ganz an's Ruder und es wäre das der größte Rückschritt, den Oesterreich machen könnte und zugleich ein Verderben für die Kirche, die in den Zeiten ihrer Allmacht dem raschen Verfall entgegenging." Man traut seinen Augen nicht, solche Worte in Dr. Sigl's Organ zu finden. Der Verfasser des Artikels ist allerdings nicht der Herausgeber des Blattes selbst, sondern ein Dr. Josef Ritter v. Neupauer, der von dem „österreichischen Bismarck" eine teilweise Demokratisierung der Verfassung verlangt (Beseitigung der Vorrechte der Privilegierten und Beschränkung der Befugnisse der 1. Kammer auf ein aufschiebendes Veto). Ob dieser Bismarck damit wirklich den „österreichischen Gedanken" retten würde, ist allerdings sehr zweifelhaft.

* **Die Stellung der preußischen Unterstaatssekretäre** wird namentlich im Zusammenhang mit der Neubesetzung des Postens im preußischen Kultusministerium erörtert. Falschen Auffassungen, die dabei zu Tage getreten sind, stellen die „B. P. N." folgende Ausführungen gegenüber:

Früher war regelmäßig das Amt des Unterstaatssekretärs mit der Leitung einer Ministerialabteilung verbunden. Mit dem zunehmenden Umfange der Geschäfte hat sich mehr und mehr die Trennung des Unterstaatssekretärs von der Stellung eines Ministerialdirektors vollzogen, so jüngst noch im Finanz-, Kultus- und Landwirtschaftsministerium. Im Ministerium des Innern leitet dagegen der Unterstaatssekretär noch immer eine der beiden Abteilungen. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten endlich ist der Unterstaatssekretär nur für das Ressort der Eisenbahnverwaltung bestellt. Abgesehen von der Vertretung des Ministers besteht die Hauptaufgabe des Unterstaatssekretärs darin, dafür zu sorgen, daß in den verschiedenen Abteilungen einheitlich nach den Absichten und Ansichten des verantwortlichen Ministers gearbeitet wird, ohne daß dieser genötigt ist, sich allzu viel mit den Details seiner Verwaltung zu beschäftigen, und demnach die nötige Kraft für die gesetzgeberischen Aufgaben, die Verwaltungsgrundsätze und die Einzelfälle von größerer Bedeutnng übrig behält. Diese Aufgabe des Unterstaatssekretärs bedingt eine besonders verantwortungsvolle und umfassende Thätigkeit namentlich während der Landtagssession, in der die Minister sehr stark in Anspruch genommen zu werden pflegen, zumal, wie jetzt, abweichend von den früheren Gepflogenheiten, dieselben auch an den Kommissionsverhandlungen über wichtigere Fragen ihrer Ressorts von Anfang bis zu Ende teilnehmen. Von dem nach außen wenig hervortretenden, aber für den inneren Betrieb der Ministerien höchst bedeutungsvollen Wirken der Unterstaatssekretäre hängt es wesentlich noch ab, daß trotz des zunehmenden Umfanges der Geschäfte die Ministerien noch in voll verantwortlicher Weise von ihren Chefs geleitet werden können. So wichtig daher die Stellung des Unterstaatssekretärs ist, so würde ein Unterstaatssekretär, der eine eigene, von der des Ministers abweichende Politik verfolgen wollte, direkt gegen die Aufgaben und Pflichten seines Amtes verstoßen. Wie weit er thatsächlich Einfluß auf die politische Richtung des Ministeriums üben kann, hängt wesentlich von seinem Verhältnis zu dem Minister sowie davon ab, welchen Wert dieser auf seinen Rat und sein Votum legt. Von einer Selbständigkeit aber in dem Sinne, daß der Unterstaatssekretär eine andere Politik als der Minister treiben könnte, kann nicht die Rede sein.

Baden und Nachbarländer.

* **Sindolsheim**, 11. Juli. Heute starb hier unerwartet im 70. Lebensjahr Bürgermeister Philipp Gramlich, Mitglied des Kreisausschusses, ein auch in weiteren Kreisen bekannter und allgemein geachteter Mann.

* **Heidelberg**, 11. Juli. Dem Vater des in China gefallenen Michael Wißmeier ging aus Karlsruhe folgendes Beileidstelegramm zu:

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben mit lebhaftem Bedauern von dem schweren Verluste Kenntnis erhalten, welchen Sie dadurch erlitten haben, daß Ihr Sohn Michael, Soldat in der 4. Kompagnie des Kaiserl. 3. Seebataillons, im Gefechte bei Tientsin den Heldentod starb. Höchstdieselben lassen Ihnen Höchstihr treues Mitgefühl an dem tiefen Schmerze der Eltern um den auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn hiermit gnädigst aussprechen.

J. A.: Nicolai.

— Herr Mon Toa aus Bangkok hat sich in der naturwissenschaftlichen Fakultät hiesiger Universität der Doktorprüfung unterzogen und mit Auszeichnung bestanden. Er wird der erste Siamese sein, der sich an einer deutschen Hochschule den Doktorgrad erworben hat.

Ferner erhielt Herr Zimmermeister Ph. Wißmeier noch folgendes Schreiben des hiesigen Bürgermeisteramtes:

Oberbürgermeister Dr. Wilckens erlaubt sich, Ihnen aus Anlaß des Todes Ihres braven und tüchtigen Sohnes, welcher im fernen Osten in heldenmütiger Tapferkeit und Pflichttreue sein junges Leben für das Vaterland geopfert hat, sein aufrichtiges und herzliches Beileid auszusprechen.

* **Mannheim**, 11. Juli. Hier hat sich eine Privat-Telephon-Gesellschaft gegründet, um dem Telephon speziell für private, häusliche und geschäftliche Zwecke eine größere Verwendung zu sichern. Gegen Zahlung eines jährlichen Abonnementsbetrags von 12 M. per Apparat übernimmt die Gesellschaft die Einrichtung der Privatanlage jedem Wunsche entsprechend, ferner die Kosten für Unterhaltung der Leitung, Apparate und Elemente. Die Mietsverträge laufen drei Jahre.

* **Rappenau**, 11. Juli. Von einem schweren Unglück wurde heute eine Anzahl hiesiger Familien heimgesucht. An dem Neubau des Sudhauses der Großherzoglichen Saline waren einige Arbeiter beschäftigt, als nachmittags 2 Uhr beim Hinaufschaffen eines 4 Zentner schweren Ecksteins das 6 m hohe Gerüstwerk brach und 8 Mann, 5 hiesige und 3 Italiener, in die Tiefe stürzten. Drei hiesige Arbeiter namens Witte, Schmitt und Pfoh, wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, während die andern mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Teilnahme an dem Schicksal der drei am schwersten betroffenen Familien ist eine allgemeine und werden dieselben seitens der Einwohnerschaft in jeder Weise unterstützt.

⊡ * **Haßmersheim**, Amt Mosbach, 11. Juli. Gestern fiel das zweijährige Söhnchen des Briefträgers Hufnagel in den Neckar und kam in Gefahr des Ertrinkens. Das erst drei Jahre alte Söhnchen des Hauptlehrers Rick von hier stürzte ihm ohne Besinnen nach und rettete den Spielkameraden vom drohenden Tod.

* **Ettenheim**, 11. Juli. Am Sonntag, den 15. l. M., mittags ½3 Uhr, feiert die Evang. Genossenschaft Ettenheim die Grundsteinlegung ihres Kirchleins. U. a. hat auch der Posaunenchor von Lahr und der Gesangverein von Schmieheim seine Beteiligung zugesagt. Der Feier auf dem Kirchbauplatz soll sich noch eine Nachfeier im „Deutschen Hof" anschließen.

* **Ortenberg**, 11. Juli. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt Landwirt Friedrich Braun von 53 abgegebenen Stimmen 49. Er ist somit gewählt und nahm die Wahl an.

≋ **Offenburg**, 10. Juli. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tagen fanden an den beiden hiesigen Mittelschulen die Abiturientenprüfungen statt. Am Gymnasium fand sie statt unter Leitung des Herrn Geheimerat Dr. Wendt. Von 23 Schülern der Ober-Prima konnte das Zeugnis der Reife an zwanzig derselben ausgesprochen werden. An der Realschule, wo Herr Hofrat Oster die Prüfung leitete, erhielten alle 18 Schüler der obersten Klasse das Reifezeugnis. — Durch das anhaltende kalte und regnerische Wetter haben sich die guten Aussichten für ein gutes Weinjahr getrübt. Die Reben hatten sich so gut entwickelt, wie seit einer Reihe von Jahren nicht mehr.

Geschichtskalender.

12. Juli. 100 v. Chr. Julius Cäsar, *. 1536. Erasmus v. Rotterdam, Humanist, † Basel. 1806. Gründung des Rheinbundes. 1851. L. J. Daguerre, Miterfinder der Photographie, † Petit Brie bei Paris. 1874. Fritz Reuter, Dialektdichter, † Eisenach. 1877. Ottilie Wildermuth, Schriftstellerin, † Tübingen.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

19 (Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.

„Ich bin überzeugt, meine Tochter, daß Stannojewski Dir etwas verübelt hat und zwar sehr ernstlich! O — Fé? Dies gleichgiltige Achselzucken, dieses spöttische Lächeln ist gar nicht am Platze, wenn es wirklich der Fall sein sollte, daß er durch Deine sichtliche Kälte und Deine verletzenden Manieren tief verletzt, daran denken sollte, die so rasch geschlossene Verlobung wieder zurückgehen zu lassen."

„Wenn er daran denken sollte, Papa! Es wäre aber doch das erste Mal im Leben, daß ein kühles, reserviertes Wesen, wie das meine, einen Mann derartig zurückscheuchen sollte."

„Ganz schön gesagt! Kühles, reserviertes Wesen! Du warst aber einfach unartig und sehr deutlich sprach sich sogar Abneigung in Deinem Zurückweichen gestern abend aus, als er um baldige Festsetzung des Hochzeitstages bat, Du mußt bedenken, liebe Tochter, daß Du kein Kind mehr bist, sondern ein recht reifes Mädchen von zweiundzwanzig Jahren."

Es war am anderen Tage nach dem Diner, gegen die zehnte Stunde des Abends.

Graf Goßwien befand sich im Salon seiner Tochter, wo er, wie gewöhnlich um diese Zeit, mit ihr den Thee nahm, noch ein Stündchen in ruhigem Plaudern sich vom Tageslauf zu erholen und die Nerven zu „kalmieren", ehe er die Ruhe suchte.

Heut' aber schien er dazu nicht aufgelegt. Ziemlich erregt und unwirsch ging der alte Herr im Zimmer auf und ab, zuweilen in die geöffnete Balkonthüre tretend, einen Atemzug der wundervoll milden Nachtluft nehmend.

Feodora saß am Tisch und löffelte anscheinend sehr gleichmütig ihren Thee.

Anscheinend! Denn in Wahrheit gab sie heimlich ihrem Vater nicht unrecht in seinen Befürchtungen, und ihre Stimmung war recht kleinlaut. Kannte sie doch Stannojewski noch zu wenig, daß sie jedenfalls außer Stande war, seinen Charakter und dessen Aeußerungen zu berechnen, oder auch nur zu verstehen. Die Unruhe, ja, die Angst ihres Vaters, der ein so alter, erfahrener Weltmann war, daß er am Ende da besser Bescheid wissen mußte, wo sie mit allgemeiner Frauenlogik althergebrachte, traditionelle Frauenerfahrung blindlings auf Alles, was demselben bisher Wert verliehen hatte, handelte!

Daß Stannojewskis mögliches Zurückziehen gleichbedeutend für sie war mit Bankerott, Schande und Armut, die so unvermeidlich, so gräßlich nah' an ihrer Schwelle lauerte, wie ihr Vater ihr wiederholt mit tiefem Ernst versichert hatte, daß sie fast unmittelbar über die Schwelle hereinschlüpfte, über die Graf André Stannojewski hinausging auf Nimmerwiedersehen!

Ah — sie fühlt es! Fühlt es klar und deutlich, daß sie thöricht, kindisch, unüberlegt gehandelt hatte, wenn sie ihren Launen, ihrer Abneigung allzu deutlichen Ausdruck gestattete, dem Manne gegenüber, den sie noch so wenig kannte! Hatte sie A gesagt, so mußte sie auch B sagen, und dies nicht in einer Weise, daß ein vielleicht argwöhnisches, leicht verletzbares Männerherz sich dadurch beleidigt fühlte.

Wer konnte denn wissen, zu was es da fähig war!

Ihre schöne Stirn zeigte leichte Sorgenfalten, und auf die längeren Klagen und Vorwürfe ihres Vaters vermochte sie keine recht stichhaltige Erwiderung zu geben.

„Ich habe ein Gefühl, Feodora, eine Ahnung den ganzen Tag gehabt, muß ich gestehen, schon als er den ganzen Vormittag sich heute nicht blicken ließ, daß er nicht mehr wieder kommt," stöhnte der alte, nervöse Mann, sich in den Sessel der Tochter gegenüber sinken lassend.

„Heute bestimmt nicht mehr. Das glaube ich auch," sagte sie, bemüht, ihren leichten Ton beizubehalten.

„Daß Deine unartige Launenhaftigkeit, Dein gedankenloses, eitles Wesen den einzigen Retter aus der entsetzlichen Not, aus der Schmach und Schande, die Deines Vaters weißes Haar, wenn auch, Gott weiß, ohne direktes Verschulden jetzt berühren sollen, aus dem Elend plötzlicher Verarmung, das Dich bedroht, verscheucht hat."

Sie legte den Löffel, mit dem sie gespielt, etwas heftig hin und richtete einen finster aufleuchtenden Blick auf ihn.

„Du weißt, Papa, daß es keineswegs nur Laune, Heftigkeit und Unart war, sondern daß die Gründe, die mich momentan den äußeren Vorteil außer Acht lassen machten, tief innerer, seelischer Natur sind. Es ist doch am Ende keine Kleinigkeit, wenn ein Mädchen ihre Jugend und Schönheit, ihr ganzes Leben, so Hals über Kopf einem Mann hingeben soll, für den es nichts, wie Abneigung fühlt, um dieses einfache Wort zu gebrauchen, für eine ganze Welt voll undefinierbarer, grauenhafter Empfindungen!"

„Nun, nun! Du wirst weiter keine Not damit haben! Deiner Abneigung nicht den Lauf lassen zu können, liebe Tochter!" meinte er spöttisch.

Feodora wollte eben eine nicht sehr kindliche Erwiderung geben, und hatte ihre bebenden Lippen schon dazu geöffnet, als statt dessen ein überraschtes, hastiges „Herein!" über dieselben glitt, denn es hatte geklopft.

So spät? — Jetzt noch? — André? — Ein Unglück?! Rettung, oder Schande und Armut?!

Mit Blitzesschnelle zuckte dieser Gedanke durch Beider Her und Sinn, während sie einen entsetzten Blick tauschten, als di Thür sich bescheiden öffnete und die „femme de chambre" mi einem Brief in der Hand eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Blüte war verhältnismäßig günstig vorübergegangen und die Stöcke entwickelten eine lang nicht gesehene Menge von Scheinen. Den Rebleuten wäre nach mehreren Jahren mit geringem Ertrag kein voller Herbst — auch qualitativ — sehr zu gönnen. Hoffentlich tritt bald gehörige Sommerwärme ein, um die Schädlinge zu beseitigen und die Trauben zur Reife zu bringen. Jedenfalls ist Anwendung der Mittel gegen die Schädlinge, Spritzen 2c. sehr notwendig.

‡ **Offenburg**, 11. Juli. In einem Fasse der städtischen Latrinenentleerung wurde die Leiche eines noch nicht ganz ausgewachsenen Kindes ohne Kopf gefunden. Nach dem Kopfe wurde bisher vergebens gesucht. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

♁ **Lahr**, 11. Juli. In der heute unter dem Vorsitze des Großh. Kommissärs Geh. Hofrat Dr. Oster abgehaltenen Abiturientenprüfung wurden sämtliche 11 Schüler der Oberprima unseres Gymnasiums als bestanden erklärt.

v. **Kehl**, 11. Juli. Von den Herren Holzhändler Armbruster und Bäckermeister Schaaf in Kehl wurde gegen eine Anzahl Aufsichtsratsmitglieder der ehemaligen Kreditbank Klage eingeleitet auf Ersatz. Unter den Beklagten befindet sich auch die Volksbank von Sörgel, Parifius u. Co. in Frankfurt a. M. Nachdem die Kläger in beiden Vorinstanzen abgewiesen wurden, hat das Reichsgericht in seiner gestrigen Sitzung das Urteil der beiden Vorinstanzen aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberlandesgericht Karlsruhe zurückverwiesen. Nur bezüglich zweier Beklagten wurde das oberlandesgerichtliche Urteil bestätigt.

— v. Der Hausbursche vom Hotel zur „Blume" in Stadt Kehl ist heute nachmittag beim Baden in der Kinzig ertrunken. Der junge Mann heißt Bausch, ist aus Biberach in Württemberg und das einzige Kind einer Witwe.

: **Waldshut**, 11. Juli. Zur Erinnerung an den vor 30 Jahren erfolgten Truppenausmarsch nach Frankreich veranstaltet der hiesige Kriegerverein am Samstag den 14. ds., abends, eine kleine Feierlichkeit im Waldschloß.

< **Metz**, 11. Juli. Heute nacht um 1 Uhr brach in der König Johann-Kaserne auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der eine, etwa 50 m lange, dreistöckige Flügelbrannte vollständig nieder. Die andern beiden Flügel, sowie auch die Bureaus und die Montierungskammern konnten größtenteils gerettet werden. Das Sächs. Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, mit dem der abgebrannte Flügel belegt ist, befindet sich z. Zt. auf der Wahner Haide zur Schießübung. Ueber die Entstehung erzählt man sich, daß ein Soldat in der Montierungskammer zu thun gehabt hätte und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht habe, während wiederum andere der Kantine die Schuld geben. Eine Untersuchung ist natürlich sofort eingeleitet.

□ **Aus Elsaß-Lothringen** wird uns geschrieben: Die schon so viel besprochenen Personalverhältnisse innerhalb des Oberschulrates für Elsaß-Lothringen sind nunmehr geregelt. Der Präsident Richter tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand, und die Stelle desselben wird nicht wieder besetzt, vielmehr das gesamte Schulwesen der Justiz- und Unterrichtsabteilung des Ministeriums unterstellt, dem der bisherige Kreisdirektor Dr. Curtius als Hilfsarbeiter, bezw. Dezernent für die juristischen Angelegenheiten, beigegeben wird. Die Geschäfte der Aufsicht und inneren Leitung werden unter die drei Oberschulräte dergestalt geteilt, daß dem einen die humanistischen, dem andern die Realanstalten und dem dritten das Volksschulwesen unterstellt wird. Der dienstälteste Oberschulrat, Geh. Regierungs- und Oberschulrat Dr. Albrecht, wird mit der ständigen Vertretung des Staatssekretärs, der nach dem Gesetz der eigentliche Chef des Schulwesens ist, beauftragt werden. Aehnlich war es auch vor der Manteuffel'schen Aera unter dem Oberpräsidenten v. Möller.

□ **Aus der Pfalz**, 11. Juli. 24 pfälzische Städte haben zu der Hochzeit des Prinzen Rupprecht eine kunstvoll ausgeführte Glückwunschadresse übersandt. Da man allgemein annahm, daß die Hochzeit erst später stattfinden werde, so konnte das Geschenk, welches die Adresse begleiten soll, nicht fertiggestellt werden. Dasselbe wird also nachgeschickt werden. Es besteht aus einem Tafelaufsatz (Jardiniere) aus Gold, Silber und Edelsteinen in Form eines Schiffes, das auf der einen Seite den Rhein, auf der andern Seite die Pfalz zeigt. Der Mast soll aus lapis lazuli bestehen. Das Ganze wird im pfälzischen Gewerbemuseum zu Kaiserslautern angefertigt und wird 10 000 M. kosten. Nicht angeschlossen haben sich unter den pfälzischen Städten nur Lauterecken, Hornbach, Oggersheim und Kirchheimbolanden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juli.

= **Die Großh. Herrschaften** sind gestern abend 7.27 Uhr wohlbehalten aus Gmunden wieder hier eingetroffen. Mit ihnen kamen zurück die Hofdamen Freiinnen v. Gayling und v. Adelsheim, der Minister v. Brauer, Oberhofmarschall Graf v. Andlaw, Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, Kabinettsvorstand Geh. Legationsrat v. Babo und Hofarzt Hofrat Dr. Dreßler. Am Bahnhof, der schon mit Flaggen in den badischen Farben geziert ist, waren der preußische Gesandte v. Eisendecher mit Gemahlin und der Oberststallmeister Frhr. v. Holzing-Berstett zum Empfang anwesend. Ihre Königlichen Hoheiten — der Großherzog in Leib-Dragoneruniform, die Großherzogin in einem grauen Reisekleid mit schwarzem Capotehut — sahen vergnügt und sehr frisch aus, trotz der 17stündigen Reise. Sie sprachen auf dem Perron und dann im Wartsaal längere Zeit mit den zum Empfang Erschienenen, namentlich aber mit ihrem vertrauten obersten Hofwürdenträger und dem preußischen Gesandten. Minister v. Brauer hatte, liebenswürdig wie immer, freundliche Worte für den dienstlich anwesenden Bahnverwalter Marggraf, dem er sofort nach dem Aussteigen die Hand reichte. Vom Publikum auf dem Bahnhofsplatz mit freudigen Hochrufen begrüßt, fuhren die Großherzoglichen Herrschaften alsdann in geschlossenem Hofwagen nach der Residenz.

= **Ankunft fürstlicher Herrschaften.** J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm von Baden sind gestern abend 10.37 Uhr und J. Gr. H. die Erbprinzessin von Anhalt heute früh 8 Uhr von Gmunden hier angekommen. J. K. H. die Großherzogin hatte die Kronprinzessin und die Prinzessin Wilhelm gestern abend abgeholt. Die Anhalt'schen Herrschaften wurden heute früh am Bahnhof durch Hofmarschall Frhr. v. Gemmingen empfangen.

: **Ergebenheitsadresse.** Die zum Patronat des Prinzen Max gehörenden Patronatspfarrer werden anläßlich der Vermählung Seiner Großherzoglichen Hoheit eine Ergebenheitsadresse mit einem kunstvollen Album, enthaltend die Photographien der innehabenden Pfarrkirchen, überreichen.

= **Die 28. Division** soll Generalmajor v. Beneckendorff und Hindenburg erhalten. Er ist bisher Chef des Stabes des 8. Armeekorps gewesen, das unser Erbgroßherzog kommandiert.

= **Im Stadtgartentheater** kommt nächsten Donnerstag das bekannte Stück von Felix Philippi „Das Erbe" zur Aufführung, in dem Herr Brunow wieder die Rolle des Sartorius, wie im vorigen, Jahre inne hat.

▭ **Gefahren des elektrischen Stromes.** Gestern nachmittag halb 3 Uhr war ein lediger Taglöhner aus Bietigheim in der Westendstraße damit beschäftigt, den Leitungsdraht der elektr. Straßenbahn durch einen Querdraht mit dem Mast zu verbinden. Er stand zu diesem Zwecke auf einer Fahrleiter. Der Querdraht fuhr dem Taglöhner aus den Händen und kam auf den Leitungsdraht zu liegen, wodurch der Arbeiter durch den elektrischen Strom so lange festgehalten wurde, bis der Strom ausgeschaltet war. Nachdem die Leitung stromlos war, fiel er herunter auf die Leiter und blieb daselbst bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde zu einem in der Nähe wohnenden Arzt verbracht, welcher ihm die Verletzungen an den Händen und Armen, die übrigens nicht erhebliche waren, verbunden hat. Nach Angabe des Arztes wird der Verletzte in einigen Tagen wieder arbeitsfähig sein.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 8. d. M. wurde einem Radfahrer aus dem hinteren Korridor eines Hauses in der östlichen Kaiserstraße sein Fahrrad mit der Fabriknummer 49 958 und der Polizeinummer 2382 im Werte von 300 M. entwendet. — Außerdem meldet der Polizeibericht verschiedene Diebstähle, Verhaftungen auf auswärtige Requisition, sowie die stets wiederkehrenden Anzeigen über Kost- und Logisschwindeleien.

Das neue Hotel-Restaurant Friedrichshof

= **Karlsruhe**, 10. Juli.

Wenn man in der Friedrichsstraße zu Berlin die neuen bequemen Erfrischungshallen im Glanze einer geradezu blendenden Lichtflut bewundert, wie sie dort fast eine neben der anderen bestehen und durch beständigen effektvollen Wechsel in der Ausstattung den Vorüberhastenden zum Verweilen einladen, insbesondere die wundervollen Aschinger-Etablissements, so sagt man sich, das kann eben doch nur eine Groß-, eine Weltstadt wie Berlin sich leisten. Und nun haben wir auf einmal hier in unserer bescheidenen Residenz etwas ganz Aehnliches in diesem Friedrichshof, der vor wenigen Wochen seine schönen Räume den Freunden eines behaglichen Erholungsplatzes und einer guten Verpflegung erschlossen hat. Der Sinner'sche Friedrichshof ist zu einer Sehenswürdigkeit der Landeshauptstadt geworden; — das hätte dem alten Petz, der einst das Wappentier abgegeben hat für das Haus und der vielleicht ein halbes Jahrhundert lang in gutem Abbild auf einem Postament im Hofe gestanden, wohl schwerlich je geträumt, vorausgesetzt, daß Bären überhaupt träumen. Jedenfalls hat der alte „weiße Bär" mancherlei Historien erlebt seit jener Zeit, wo seine Schildgerechtsame vom Eck des Marktplatzes und der Karlfriedrichstraße hierher übersiedelte, bis in die Tage, wo die „Bärengesellschaft" hier ihre fröhlichen Winterfeste feierte. Von dem Alten ist nimmer viel geblieben, nachdem die Baumeister Scherer und Peter unter Assistenz des Maurermeisters Fr. Pfeifer in Mühlburg der „modernen" Richtung in Form und Farbe, soweit sich dies mit dem Bestehenden vereinbaren ließ, siegreichen Einzug bereitet. Aus dem Vorderhause, dem Hotel, zunächst ist gemacht, was sich unter obwaltenden Umständen daraus machen ließ; es war ein glücklicher Gedanke, zur Ausstattung der an sich einfachen und bescheidenen Fassade die Malerei zu Hilfe zu rufen. Der Mangel an Symmetrie kam der Phantasie des Malers ungemein zu statten; auf die geschickte Disposition von anderthalb Dutzend Gastzimmern (mit großem Saal im zweiten Stock) hatte dieser Mangel keinerlei Einfluß. Jedenfalls war mit der Wahl Oskar Schurths zur Ausführung der Arbeit, bezw. zur Bewältigung der keineswegs leichten Aufgabe, für etwas Rechtes Gewähr geleistet. Die Fassade zeigt in den in über lebensgroßen Darstellungen ausgeführten Bildern der badischen Markgrafen Berthold I., Christof I., Ludwig Wilhelm und des Gründers der Residenz Karl Wilhelm, denen sich ein Medaillonporträt unseres lebenden Großherzogs Friedrich anreiht — ein Stück badischer Landesgeschichte, wie es so eindringlich und anschaulich in der That bis jetzt nirgends öffentlich vorgeführt worden ist. Wappenschmuck und geeignete Umrahmungen vervollständigen die schöne künstlerische Leistung; es ist jedoch schade, daß man es übersehen hat, auch nur mit einem in das dekorative Beiwerk einbezogenen kleinen Bärlein des früheren Schildes zu gedenken. Der hätte hineingeschmuggelt werden können in die reiche Ausführung wie der Scheffel'sche Kater „Hidigeigei" in die Bilder A. v. Werners. Einen vollständigen Umbau haben die Räume des Erdgeschosses erfahren, insbesondere die rechts von der Einfahrt. Auf unabsehbare Tiefe bis auf den hinteren Aufstößer dehnt sich die Flucht der Wirtssäle; im Vorderhause mit mächtigen Oeffnungen nach der Karl-Friedrichstraße ein im übrigen einfach ausgestatteter Saal mit kleinen Einschenken, im Seitenbau ein galerieartig angelegter Saal mit dem großen Büffet, welches mit der Küche im Stockwerk und mit dem Keller in Verkehr steht, reicher ausgestattet mit großen Porträts von Straßberger: Kaiser, Großherzog und Fürst Bismarck, abgeschlossen durch eine Glaswand mit Glasmalereien aus dem H. Drinneberg'schen Atelier; dieser Raum erhält ebenso, wie der weiter folgende, hinterste Saal sein direktes Licht vom Garten. Der Gartensaal nun zeigt alle Finessen der Ausstattung; es ist, als habe man die Effekte für das Auge von der Straße bis hierher langsam und in feiner Erwägung der Stimmung, mehr und mehr steigern wollen; der Saal enthält für kleine Gesellschaftskreise sehr behagliche Kabinette, zu deren Gestellung Holzwände in der Art der Wandvertäfelung oder mit Bastmatten graziös behängte Schmiedeisengestelle dienen. Die malerische Ausstattung erregt insofern ein allgemeines Interesse, als in die Wand-Panneaux große Bilder von den hiesigen Malern Max Roman und Max Frey eingefügt sind, welche, in schöner Folge, die Filialen der Firma Sinner (ebenfalls meist ungeheuer große Fabrikanlagen) in Durmersheim, Käferthal, Stettin und Neusahrwasser, neben dem Hauptgeschäfte in Grünwinkel zeigen: das ist, wenn der Ausdruck gestattet ist, die „Ruhmeshalle der Firma Sinner". An schönen Sommertagen, wie jetzt, flutet in diese Säle des Seiten- und Hintergebäudes herrliche, sonndurchglühte Gartenluft; des Abends aber widerstrahlen die farbengesättigten Wände und Decken das weiße Licht der Dutzende von Gaskronen und Wandarmen, deren Zusammenwirken den Räumen eine geradezu feenhafte Erscheinung verleihen. Und wie die Innenräume, so ist auch der Garten lauschig und mit seinen schirmartigen Zeltdächern und Lauben, den schönen Blumenparterres, der Fontäne, dem originellen Musikkiosk und dem in heimischem Granit und Bronze ausgeführten Schwenkbrunnen ein geradezu entzückender Aufenthalt. Die reichen und soliden Gas-Installationen entstammen der hiesigen Firma Busold u. Nied. In den Stockwerken des Vorderhauses, also im eigentlichen Hotel, ist elektrische Beleuchtung vorgesehen. Die Niederdruckheizung wurde von Oelrichs in Frankfurt a. M. eingerichtet. Die von Binz junior modellierte Brunnenfigur wurde von Peters u. Beck hier gegossen; die architektonischen Brunnendetails sind von K. Nußberger geliefert. Die Einrichtung von versenkbaren Abschlüssen an den Thüren nach der Straße und in den Garten ist für den hiesigen Platz neu; sie gestattet, die Räume, namentlich in der heißen Zeit, vollständig nach außen offen zu halten und ermöglichen einen gründlichen Luftwechsel. Die gewöhnliche Schankwirtschaft liegt rechts der Einfahrt und ist nur von der Straße aus zugänglich. Alles in allem genommen darf man wohl behaupten, daß Dispositionstalent, Geschmack und Geschick sich hier vereinigt haben, um ein Werk zu schaffen, welches an hiesigem Platz wohl nicht sobald überboten werden dürfte. Als einen ganz besonders günstigen Umstand aber darf man es bezeichnen, daß zu dem reichen Aufwande, welchen der Kunstsinn der Bauherren bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, auch die richtigen Kräfte, Künstler und Werkleute sich fanden, welchen eine so bedeutsame Ausführung vertrauensvoll überlassen werden konnte, und, daß sie sich fast ausnahmslos hier am Platz gefunden, ist, unter vielen anderen, ein weiteres schönes Zeugnis für den geschäftlichen und künstlerischen Aufschwung, welchen die badische Landeshauptstadt heute behauptet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat nachstehenden Personen den Orden vom Zähringer-Löwen

verliehen:

und zwar:

Das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Wirklichen Geh. Kriegsrat a. D. Dr. Seidenspinner.

Das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

Dem vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat v. Joncquières und dem Violinisten und Professor am Kaiserlich Russischen Konservatorium für Musik in St. Petersburg, Leopold Auer.

Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann und Batteriechef im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 59 Walter v. Rappard, dem Hauptmann und Batteriechef im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33 Alexander Weichel und dem Kaserneninspektor Fidel Schnorr in Karlsruhe.

Die Erlaubnis erteilt:

zur Annahme und zum Tragen fremder Orden:

dem Ministerialrat Dr. Gustav Schlusser im Ministerium des Innern für den ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, dem Geologen bei der Britisch-Ostindischen Regierung in Calcutta, Dr. Fritz Noetling, zur Annahme für das ihm von S. M. dem König von Württemberg verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens, sowie dem Bürgermeister Franz Spiegelhalter in Umkirch für die ihm von S. K. H. dem Fürsten von Hohenzollern verliehene silberne Verdienstmedaille des Fürstlich Hohenzollern'schen Hausordens.

Gerichtsverhandlungen.

✠ **Tsingtau**, 25. Mai. Unter der Anschuldigung, außerhalb des deutschen Gebietes einen Chinesen und eine Chinesin vorsätzlich körperlich verletzt zu haben, stand gestern vormittag der Seemann Stark aus Hanau, der z. Zt. die Stelle eines Reisebegleiters bei einem Bergbau-Ingenieur versieht, vor dem kaiserlichen Gericht in Kiautschou. Stark sollte am 26. oder 27. Januar d. J. bei einem Dorfe 18—20 km hinter Kaumi, dessen Bewohner ihn beschimpften und mit Steinen bewarfen einen 70jährigen Chinesen und eine Chinesin mit einem amerikanischen Revolver angeschossen haben. Herr Dolmetscher Mootz von hier erhielt s. Zt. den Auftrag, zur Aufklärung der Sache in dem fraglichen Dorfe eine Zeugenvernehmung zu veranstalten. Weder aus dieser Vernehmung noch aus einer anderen, die Herr Oberrichter Wilke am Montag in Kiautschou vornahm, ging zur Genüge hervor, daß der Angeklagte sich wirklich der gedachten Körperverletzung schuldig gemacht hatte. Im Höchstfalle hätte er nur in berechtigter Notwehr gehandelt. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Dr. Bessert-Nettelbeck, beantragte ebenso wie der Angeklagte, Freisprechung. Das Gericht schloß sich diesem Antrage an und legte entsprechend einem weiteren Antrage des Angeklagten die dem letzteren entstandenen notwendigen Auslagen der Gouvernementskasse auf.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. Juli. (Effekten.) Die Börse verlief ruhig. Es notierten: Gewerbebank Speyer 129 G., Pfälz. Spar. und Kreditbank Landau 133.50 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 199.75 B., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke 104 B.

* **Mannheim**, 11. Juli. (Getreidemarkt.) Trotzdem die offiziellen amerikanischen Notierungen etwas niedriger sind, liegen keine billigeren Offerten vor. Die Stimmung bleibt daher fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 133.— bis M. 150, Kansas II M. 133.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 135.— bis 136.—, feinere Sorten M. 138.— bis 141.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 97.— bis 98.—, La Plata-Mais rye terms M. 100.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 107 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 212.90, 30 b. Disconto-Comm. 176.80 b. Deutsche Bank 190.40, 10, 40 b. Dresdner 148.80 b. Nationalbank 133.90 b. Handelsgesellschaft 149.80 b. Länderbank 106.50 b. Bayr. Bank 101.15 b. Bochumer 200.40, 199.70 b. Gelsenkirchen 192.90 b. Harpener 189.—, 188.50 b. Hibernia 211.40 b. Laura 216.20 b. Schuckert 204.90 b. Concordia 304.— b. Eschweiler 236.— b. Caro-Hegenscheid 141.— b. Helios 139.50 b. Staatsbahn 142.10 b. Lombarden —.—. Gotthard 135.90 b. Central 142.50 b. Nordost 90.— b. Union 81.20 b. Jura-Simplon 87.50, 60 b. Italiener 93.35 b. Portugiesen 2360 b. Mexikaner 41.10 b.

* **Berlin**, 11. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.30.

* **Magdeburg**, 11. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.10—10.40. Still. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—.— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.42,50 G. 11.47,50 Br., per Aug. 11.45,— G. 11.47,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br., per Januar-März 9.70,— G. 9.72,50 Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 43½ Pf., per Dezbr. 44¼.

* **Amsterdam**, 11. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 194, Roggen per Mai —, per Oktober 132. Leinöl loco 38¼, per Juli, August 38—, per Sept.-Dezbr. 33¾, per Januar-Mai 1901 30¾, Banca-Zinn loco 83—. Billiton loco 82¾.

* **Rotterdam**, 11. Juli. Zinn Banka prompt fl. 84.

* **London**, 11. Juli. Silber 28 7/16.

* **London**, 11. Juli. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 72⅝, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 141⅛, do. 3 Monate 137¼. — Blei spanisch 17⅛, do. englisch 17¾, Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 20—.

* **Liverpool**, 11. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 7000 B. Fest. Amerikaner 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 11. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 11 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 0 d.

Leder.

B. **Vom süddeutschen Ledermarkte** schreibt man uns unterm 10. d. M. aus Fachkreisen folgendes: Während der letzten Zeit hat sich die Lage im Geschäfte insofern verändert als anstelle der seitherigen ausgeprägten Flauheit etwas mehr Verkehr sich einstellte, ohne daß jedoch solcher einen befriedigenden Umfang angenommen hätte. Sowohl der Kleinhandel als auch die Schuhfabrikation beteiligten sich am Einkaufe. Den Anstoß zur besseren Entfaltung des Kaufsanimos gab die Fabrikation, welche ihren Absatz erweitern wollte, weil ihre Lager anwuchsen. Man hat sich in diesen Kreisen zu Preiskonzessionen herbeigelassen, auf Grund deren die Abschlüsse stattfanden. Man kann daraus schließen, daß das Angebot einen größeren Umfang angenommen hat, der die Produzenten zwang, einen Teil ihrer Ware unterzubringen und sei es auch zu niedrigen Preisen. Es ist selbstverständlich, daß der Ton des Marktes dadurch von seiner Festigkeit verlor, allein von einer Deroute kann nicht gesprochen werden, geradeso wenig, wie man glaubt, eine steigende Bewegung der Preise in nächster Zeit zu sehen. Das heutige Preisniveau läßt den Produzenten wenig oder gar keinen Nutzen, und werden sich letztere wohl dazu verstehen müssen, weitere Erzeugungseinschränkungen vorzunehmen, um bei dem geringen Absatze ein weiteres Anwachsen der Lagervorräte, das auf die Preise einen Druck ausüben würde, zu verhüten. Oberleder in guter Ware zog die größte Beachtung auf sich, wie auch leichte Sohlleder gute Nachfrage fanden. Im allgemeinen repräsentiert sich das Geschäft nichts weniger als rosig.

Kleine Chronik.

w **Köln**, 11. Juli. Bei Wiesdorf stieß, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, ein Rheindampfer gegen einen Personen-Nachen. Der Fährmann des letzteren und drei Insassen ertranken.

* **Stolp** i. Pommern, 11. Juli. Das Schwurgericht verurteilte von den 23 wegen antisemitischen Hetzereien und Ruhestörungen im Mai Angeklagten 22 zu vier Monaten Gefängnis bis zu 3 Jahren Zuchthaus. Einer wurde freigesprochen.

w **Rotterdam**, 11. Juli. Der Ausstand dauert an. Nur etwa 20 Schiffe löschten die Ladung. Außer den Segelschiffen warten 140 Dampfer auf Entladung. In einer heute abgehaltenen Versammlung beschlossen die Fuhrleute, die auf festes Gehalt angestellt sind, in den Ausstand zu treten. Die Frachtfuhrherren bewilligten die Forderungen der Arbeiter unter der Bedingung, daß ihre Vereinigung sich von der Transportförderation trenne. Diese Bedingung wurde angenommen. Die Fuhrleute nehmen morgen die Arbeit wieder auf.

Letzte Nachrichten.

w **Nürnberg**, 11. Juli. Der Fleischerverbandstag beschloß, beim Reichskanzler mündlich und schriftlich um Erweiterung der in der kaiserlichen Verordnung vom 27. März 1899 enthaltenen Hauptgewährsmängel vorstellig zu werden. Der Verbandstag beschloß ferner eine Resolution, dahingehend, daß er das Gutachten des Reichsgesundheitsamtes betreffend den Zusatz von Preservesalz zu Fleisch nicht als maßgebend ansehe und den Preservesalzzusatz als Produktionsfortschritt betrachte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Berlin**, 11. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die Gesetze betreffend Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, betreffend Unfallfürsorge für Gefangene, sowie eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsvertreters betr. die Durchführungsbeschränkungen zur Abwehr von Cholera- und Pestgefahr.

† **Berlin**, 11. Juli. Verliehen wurde der Rote Adlerorden dritter Klasse mit Schleife, Schwertern und Krone dem Kapitän Pohl von der „Hansa“, der Kronenorden zweiter Klasse dem Generalmajor v. Höpfner, Inspekteur der Marineinfanterie, der Rote Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern dem Oberleutnant Hoffmann und Marinestabsarzt Schoder, der Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern den Leutnants Hippel und Morgen, dem Marineingenieur Friedrichs und dem Marineoberzahlmeister Koslick, dem Oberleutnant Fielitz und dem Taku-Lotsen Lindberg, sämtlich vom „Iltis“.

w **Hamburg**, 11. Juli. Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge hat die Hamburg-Amerika-Linie mit dem Marineamt einen Vertrag, betreffend die Miete von drei Dampfern zu Transportzwecken, abgeschlossen.

w **Bergen**, 11. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Deutschen Kaiser an Bord ist heute mittag hier eingetroffen.

w **Detmold**. 12. Juli. Gräfin Adelheid zu Lippe, geb. Gräfin Castell-Castell, Mutter des Graf-Regenten, ist an einem Schlaganfall im 82. Lebensjahr gestorben.

w **Rom**, 11. Juli. Der Senat nahm die Vorlage, betreffend das Budgetprovisorium bis zum 31. Dezember an.

w **Cetinje**, 11. Juli. Der türkische Differentialtarif für montenegrinische Produkte ist aufgehoben.

w **Konstantinopel**, 11. Juli. Die Pforte richtete heute an die Gesandtschaften Serbiens, Griechenlands und Rumäniens betr. des Differentialtarifs identische Noten, worin erklärt wird, daß die Pforte bereit sei, in Verhandlungen bezüglich der Handelsverträge einzutreten, daß der Tarif jedoch bis zum Abschluß der Verträge in Kraft bleiben müsse. Die Pforte lehne es ab, eine provisorische Konvention abzuschließen. Der Gesandte Serbiens machte heute im Yildizpalast ernste Vorstellungen über die ungerechte Behandlung Serbiens im Vergleiche zu Montenegro und Bulgarien, denen das Regiment des achtprozentigen Tarifs gewährt wurde. Der serbische Gesandte begab sich zu gleichem Zwecke auch zur Pforte.

w **Washington**, 11. Juli. Staatssekretär Hay und der deutsche Botschafter unterzeichneten gestern ein Abkommen, wonach auf die deutsche Einfuhr die bisher anderen Ländern gewährten Zollerleichterungen Anwendung finden. Mc Kinley wird demnächst eine Proklamation erlassen, welche die ermäßigten Zölle in Kraft setzt.

Die chinesische Krisis.

Tuan als Dictator.

Man telegraphiert unserem Londoner Korrespondenten aus Shanghai, daß nach den letzten von Peking durchsickernden spärlichen Nachrichten es unzweifelhaft feststeht, daß der Prinz Tuan sich aus eigener Macht zum Diktator für das chinesische Reich offiziell erklärt hat und jetzt kein Mittel und kein Blutvergießen scheut, um sich als Usurpator festzusetzen. Prinz Ching, der nach wie vor sein möglichstes thun soll, um Ausländer und Christen, angeblich auch immer noch die Gesandtschaften, zu beschützen, wird schwerlich andauernd gegen Tuan etwas ausrichten können, da der letztere die Volksstimmung unbedingt für sich haben muß, während Ching nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Anhängern zur Verfügung haben kann. Ueber die Kaiserin-Witwe und ihren Einfluß in den jetzigen Vorgängen verlautet immer weniger, und es hat somit den Anschein, als ob die alte Intriguantin entweder freiwillig oder gezwungen alle Gewalt an den Prinzen Tuan abgetreten hat, der demnach doch wohl nicht der geistige und körperliche Schwächling sein dürfte, als der er von verschiedenen Seiten geschildert worden ist. Einige Gerüchte besagen, daß Prinz Tuan sogar seinen jungen Sohn, der bekanntlich als Thronfolger proklamiert worden war und nach späteren Meldungen sogar bereits als Kaiser figurierte, schon beiseite geschafft haben soll; ob der skrupellose Asiate das Kind hat ermorden lassen oder nur fortgeschickt hat, ist noch nicht festgestellt worden, kann im übrigen auch nur von geringem Belang sein, da ein Thronfolger mehr oder weniger, eine weitere blutige Gewaltthat in dem ungeheuren Wirrwarr vom chinesischen Standpunkte aus nicht viel besagen will. Es würde allerdings die schwierige Aufgabe der verbündeten Großmächte, der diese sich jetzt gegenüber sehen, bedeutend erleichtern, wenn der Prinz Ching mit seinem Anhange genügend stark wäre oder würde, um einen offenen Konflikt mit Tuan wagen zu können, selbst wenn es nicht mehr zu verhindern war oder ist, daß die fremden Legationen sowie die Ausländer und Christen in Peking den fanatischen und blutdürstigen Horden Tuans zum Opfer fielen. Ein regulärer Kampf zwischen Ching und Tuan würde unter allen Umständen der kombinierten Heeresmacht der Ausländer, die demnächst gegen Peking vorrücken wird, die Wege ebnen und es leichter machen, die fremdenfeindliche, blutige Dictatur des Prinzen Tuan zu stürzen und den Usurpator nebst seinem Anhange ein für alle Male unschädlich zu machen.

Telegramme.

§ **Karlsruhe**, 12. Juli. Major v. Falckenhayn, Generalstabsoffizier beim 14. Armeekorps, der früher preußischer Militärinstruktor in China war, befindet sich in Berlin und arbeitet dort an der Organisation mit, für die Aussendung des 2. Expeditionskorps nach China. — Die hier zusammenzuziehenden zwei Infanterie-Kompagnien für Ostasien werden zunächst ein Scharfschießen abhalten. — Auch der Verband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger wird einige Mitglieder nach Ostasien senden. In einer Versammlung zu Heidelberg erklärten sich drei Studierende bereit, dem Rufe des Roten Kreuzes zu folgen. Das hiesige Proviantamt lieferte auf telegraphische Ordre von Berlin fünf große Zelte ab. — Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz fordert Berufskrankenpfleger auf, sich für den Lazarettdienst schleunigst zu melden.

w **Berlin**, 11. Juli. Laut Wolffs Telegraphenbureau telegraphiert der kaiserliche Konsul in Tschifu: Der Gouverneur von Schantung richtete an die fremden Konsuln eine Depesche, wonach laut Nachrichten vom 4. d. M. die Gesandten in Peking außer Gefahr und der Aufstand in der Abnahme begriffen sei. Alle katholischen und evangelischen Missionare in Schantung sind nach Tschifu oder Tsingtau gebracht worden.

w **Berlin**, 11. Juli. Nach hier eingelaufenen telegraphischen Meldungen des deutschen Konsuls in Tientsin wurden die dortigen Fremdenniederlassungen vom 5. bis 8. Juli von den Chinesen wiederholt beschossen. Am 6. d. M. wurden 2000 Boxer, welche die französische Fremdenniederlassung angriffen, von den Russen zurückgeschlagen. Am 7. Juli beschossen die Engländer und Japaner die chinesischen Batterien. Hierbei schlug eine chinesische Granate in das Dach des deutschen Konsulats und zündete. Das Feuer wurde sofort gelöscht. Es ist nur unerheblicher Schaden entstanden. Der Dampfer „Peiping“ ging am 6. d. M. mit deutschen Verwundeten an Bord nach Taku ab. Die Wasserstraße Tientsin-Taku ist nach Besetzung eines auf dem halben Wege gelegenen Forts sicher. Auch die Eisenbahn nach Tongku ist bis auf drei Meilen von Tientsin wieder hergestellt. Fast alle Familien der hier ansässigen Fremden sind schon am 4. d. M. nach Taku abgereist.

w **Berlin**, 11. Juli. Nach der „Allgemeinen Marinekorrespondenz“ sind die Landstreitkräfte, die Deutschland demnächst nach Ostasien entsendet, zahlreicher als allgemein angenommen wird. Es handelt sich nicht um eine gemischte Brigade in der üblichen Zusammensetzung, sondern um ein Truppenkorps, das etwa 10000 Mann stark wird.

w **Berlin**, 11. Juli. Unter dem Vorsitz des bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld fand heute die Konstituierung des deutschen Hilfskomitees für Ostasien statt. Das Komitee wird in engster Anlehnung an das Centralkomitee vom Roten Kreuz vorgehen. Zum ersten Präsidenten wurde der Herzog von Ratibor, zum zweiten der Gesandte Graf Lerchenfeld, zum Generalsekretär Fabrikant Celberg gewählt. Es wurde beschlossen, einen Aufruf zu erlassen.

w **Schleswig**, 11. Juli. Der hiesige Provinzialverband des vaterländischen Frauenvereins erläßt einen Aufruf an sämtliche Zweigvereine zur Sammlung von Geldbeiträgen für die verwundeten deutschen Soldaten in China.

w **Wien**, 12. Juli. Aus Petersburg erhält die „Politische Correspondenz“ von einem gut unterrichteten russischen Gewährsmann eine Zuschrift, welche die russische Politik in China folgendermaßen zusammenfaßt: Rußland will ein chinesisches China; ein japanisches, oder englisches China könnte es nicht dulden. Es würde ein Preisgeben der Daseinsinteressen Rußlands bedeuten, wenn es einem anderen Staate die Möglichkeit böte, zur Stellung einer Vormacht in China in moralischem wie im materiellen Sinne zu gelangen. Das Ziel der Mächte in China muß auch weiterhin ein konservatives, nämlich die Wiederherstellung normaler Zustände und ungeschmälerte Erhaltung des Reiches bleiben, und die Ansprüche, welche die Mächte anzumelden haben, dürfen mit diesem Prinzip nicht im Widerspruch stehen. Der militärische Einzug einer Reihe von Mächten im Reiche der Mitte bildet eine interimistische Durchbrechung des auf die Erhaltung der Integrität des Reiches gerichteten Prinzips, und die Fürsorge, daß das Interim keine Wandlung erfahre, muß begreiflicherweise in der jetzigen Phase der Frage alle Entschlüsse der Regierungen beherrschen. Nur auf dieser Grundlage kann eine Bürgschaft dafür gewonnen werden, daß sich nicht aus der Abrechnung mit China eine solche zwischen anderen Mächten entwickele.

w **Rom**, 11. Juli. Die Abfahrt von zwei Bataillonen nach China erfolgt laut „Polit. Corresp.“ Mitte nächster Woche wahrscheinlich im Beisein des Königs, des Kriegs- und des Marineministers. Ueberall sind Vorbereitungen getroffen, um, wenn nötig, 3—4 weitere Bataillone absenden zu können.

w **Paris**, 11. Juli. Es bestätigt sich, daß General Voyron als Befehlshaber der französischen Truppen nach China entsandt und ihm die Generäle Bailloud und Frey zur Führung der Brigaden unterstellt werden. Vize-Admiral Pottier, Marinepräfekt in Rochefort, wird den Befehl über die Flottenmacht führen.

w **Paris**, 11. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte teilte dem Minister des Auswärtigen mit, er habe von Li-Hung-Tschang eine Depesche aus Canton vom 10. erhalten, die besagt, eine Depesche aus Peking melde ihm, daß die Soldaten und Rebellen, welche die Gesandtschaften umzingelten, sich zerstreuten.

w **Sidney**, 11. Juli. Der Staatssekretär für die Kolonien telegraphierte an den Premierminister, daß die deutsche Regierung die Erlaubnis zum Ankauf australischer Pferde für China nachgesucht habe. Chamberlain fügte hinzu, er werde sich freuen, wenn den deutschen Agenten jede Erleichterung zu dem Zwecke gewährt werde.

✕ **London**, 11. Juli. Der chinesische Konsul in San Francisco, Ho-Yow, hat, wie man uns aus New-York telegraphiert, der amerikanischen Presse sein Urteil über die Lage in China offenherzig mitgeteilt und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Gesandtschaften längst alle zerstört und ihre Bewohner nebst allen anderen ausländischen oder christlichen Flüchtlingen durch den blutdürstigen Mob massakriert worden sind. Ho-Yow, der übrigens eine gute europäische Erziehung und Ausbildung genossen hat, erklärt, daß das Bombardement und die Einnahme der Taku-Forts insofern ein schwerer Irrtum auffeiten der Mächte war, als die Feindseligkeiten nicht eher hätten zum Ausbruch kommen dürfen, als bis die Verbündeten imstande gewesen wären, dem ersten Angriffe sofort weitere energische Maßregeln folgen zu lassen. Jetzt seien die enragierten Chinesen davon überzeugt, daß die Großmächte zu schwach für eine durchgreifende Aktivität seien, und hielten daher die Zeit der Rache und der Ausrottung aller Fremden für gekommen. Ho-Yow erklärt ferner, daß mindestens 250000 Mann erforderlich sein werden, um den Norden Chinas zu unterwerfen und zu beruhigen, und daß im übrigen eine ganze Million Soldaten kaum ausreichen würde, um das chinesische Reich im vollen Umfange zu erobern; die Chinesen seien gut bewaffnet und besäßen die blinde, furchtlose Begeisterung des Fanatismus.

w **Washington**, 11. Juli. Von den amerikanischen Verstärkungen werden vorläufig bis 6000 Mann von den Philippinen nach China gehen. In Cuba werden drei amerikanische Regimenter frei gemacht, entweder für die Philippinen oder im Bedarfsfalle für China.

w **Washington**, 11. Juli. Ein Telegramm des Admirals Remey aus Tschifu vom 10. d. M. besagt: Ich traf gestern hier ein. Zwei Bataillone des 9. Infanterie-Regiments und ein Bataillon Seesoldaten unter dem Kommando des Obersten Meade wurden heute an Land gesetzt, um nach Tientsin vorzurücken. Die Thätigkeit der verbündeten Truppen in Tientsin ist gegenwärtig darauf gerichtet, ihre Stellungen festzuhalten. Eben erfuhr ich von Seymour aus Tientsin, daß die Ausländer hart bedrängt werden.

w **Shanghai**, 11. Juli. Die Londoner Abendblätter melden von hier: Der Kampf um Tientsin, der am 6. d. begann, war äußerst heftig. Die Russen allein begruben 200 Tote. Die Chinesen beschießen die Stadt vom Nordwestwall des Stadtforts. Der Toatai und die Mitglieder des Tsungli-Yamen bezweifeln, daß die vorhandene Streitmacht der vereinigten Truppen imstande sei, auszuhalten, falls nicht bald große Verstärkungen eintreffen. Die Verteidiger von Tientsin sind durch beständige Kämpfe ermüdet; nur dem glänzenden Kundschafterdienst der Kosaken ist es zu danken, daß die Stellungen der Verbündeten nicht schon lange erstürmt worden sind.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D†)	11.15	
Baden an „	2.49	4.25	6.35	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe ab N.	12.23	12.36	2.07§)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.43	5.41		
Baden an „	1.08	1.20	2.58	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35?)	9.40?)	10.31§)	10.44‡)	11.43±)		
Baden an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden ab V.	1.32	4.05‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden ab V.	10.35	11.59†)	11.50 D†)								
Karlsruhe an „	11.50	12.37	12.41								
Baden ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D†)	5.04	5.52	6.36?)	6.36		
Karlsruhe an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden ab N.	7.12§)	7.22	7.22	7.22	8.21?)	8.40	10.10§)	10.10			
Karlsruhe an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden ab N.	11.52	12.22.									
Karlsruhe an „	12.43	1.24.									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. §) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Aus dem Schwarzwalde.

Baden-Baden. Zu den empfehlenswerten hiesigen Restaurants ist nunmehr wiederum das bekannte Restaurant „**Zum Krokodil**“ getreten. Vom Besitzer in eigenen Betrieb genommen und durch Neubau bedeutend vergrößert, zählt es mit Recht zu einem der schönsten Etablissements am Platze und abends bildet besonders die elektrisch beleuchtete Terrasse einen Hauptanziehungspunkt. Daß dasselbe wieder in bewährten Händen ist, zeigten so recht die letzten Sonntage, an welchen die geräumigen Lokalitäten nicht annähernd imstande waren, all die Gäste zu fassen; Küche und Keller leisteten aber trotz des kolossalen Andranges Vorzügliches.

Geboren.

Karlsruhe, 2. Juli. Antonie, V. Heinrich Wanner, Buchbinder; Ella Katharina, V. Karl Laber, Bahnarbeiter; Friedrich Johann, V. Johann Otterbach, Bierführer; Karl August, V. Heinrich Hörrle, Fabrikarbeiter. — 3. Juli. Gertrud, V. Gabriel Klohe, Eisenbahnhilfsschaffner; Wilhelmine Marie Elise, V. Ludwig Glaas, Schuhmacher. — 5. Juli. Magdalene Emma Bertha, V. Eugen Martin Weiß, Schneider; Mathilde Emilie, V. Karl Henny, Kanzleiassistent.

Frankfurter Börsenkurse vom 11. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	94.50	94.6
„ 3½ „ „	94.70	94.6
„ 3	86.85	86.4
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.80	94.5
„ 3½ „ „	94.50	94.90
„ 3 „ „	86.5	86.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	93.9
3½ dto. . . M.	92.80	93.10
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.20	93.30
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.3
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.20	100.0
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.6
Gr. Hessen 4 St.-A. „	101.60	101. 0
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	92.70	93.10
„ 3½ v. 81/83 „	92.80	93.20
„ 3½ v. 85 u. 87 „	92.90	93.00
„ 4 v. 1891 „	101.50	103.70
„ 3½ v. 88 u. 89 „	92.70	93.10
„ 3½ v. 1893 „	93.50	93.10
„ 3½ v. 1894 „	93.60	93.10
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	87.5
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.20	38.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.20	93.70
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.50	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.60
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	119.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.10
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.40
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.00	35.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	96.50
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.70	89.20

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	79.70	76.40
4 „ „ v. 94	78.30	76.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.30	97.40
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.70
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.10
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.50
„ 3½ v. 90 „	—.—	92.30
„ 3 . . .	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	60.70	60.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.50	98.4
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.1	90.7
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.10
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.1
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.00
5½ „ „	99.50	97.0
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	106.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.90	[illegible]
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	85.80
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.10
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	86.10
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.5
3 „ von 1897	—	83.6
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ „ 1898—1900	—	92.0

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	66.8	67.20
4 dto. Rom i. G. stl.	94.60	94.7
gr. Serie II—VIII	94.6	94.7
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	156.90	156.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.00
Badische Bank . 4%	123.80	123.30
Berliner Holdsgef. 4%	150.90	150.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	138.00
Deutsche Bank . 4%	188.10	190.20
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	117.10
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	177.40
Dresdener Bank 4%	148.6	148.5
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.0
Natlbk. f. Deutschl. 4%	134.00	134.20
Oberrhein. Bank 4%	122.—	117.1
Pfälzische Bank 4%	134.60	139.7
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.00
Schrzwld. Bankverein	120.00	120.00
Süddeutsche Bank 4%	112.3	110.5
Württ. Notenbank 4%	112.5	111. 0
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.8
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	128.60	122.70
„ Kredit-Bk. 5%	—	214.00
Wiener Bankverein 5%	—.	124.00
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	234.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.00	77.50
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	255.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	175.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.5
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	218.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.00	219.00

Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.8
Pfälzische Nord 4%	26.70	26.7
Nordd. Lloyd . 4%	112.2	109.0
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.9
Ital. Mittelm. L. 500 4	89.90	90.9
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	34.0
La Veloce Bgg.-A. 5%	17.00	15.50
dto. St.-A. 4%	47.50	48.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . .	93.30	92. 0
3½ „ conv.	91.8	92.0
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.4
4 „ steuerfr.	97.70	97.9
4 Franz Josef „	96.10	95.6
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	94.6
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.5
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	105.2
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	101.00
4 „ „ M.	92.0	91.5
3 „ „ Fr.	67.20	67.5
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.5
4 „ von 1883 M.	97.8	98.9
3 „ I.—VIII. Em.	86.2	85.5
3 „ IX. Emmiss.	85.40	84.10
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.10
3 „ Erg.-Netz „	84.10	88.1
3 „ von 1895 strf.	77.30	77.70
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	71.80
3 dto. v. 1891	72.20	70.90
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	95.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	97.30
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.3	57.10

3 Livorno S. L. C, D. u. D²	59.50	59.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische E. Fr.	93.70	94.2
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	90.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.20	97.2
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	101.9
5 California u. Oregon	111.5	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.0
Southern Pac. of Calif.	106.8	106.9
West. N.-York B. I. M.	116.4	116.9
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.0
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.0
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92. 0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	98.80
3½ dto.	—	92.20
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	97.50	97.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union-G.	111.10	111.00
4½ Eisenbahnrenten-B.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	137.90	138.20
4 Bayerische Prämien	157.30	158.60
4 Donauregulierung .	—	124.5
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.90
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.5
5 Oesterr. v. 1854 .	162.2	168.50
4 „ v. 1860 .	133.9	133.6
3 Oldenburger . .	126.00	122.50
3 Türken Fr. 400. .	116.40	110.2
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	41.2
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.5
Braunschweig Thlr. 20	129.10	125.2
Finnländer Thlr. 10	64.3	64.5
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	23.0
Mailänder . Fr. 45	—	44.5
„ . Fr. 10	13.20	13.00

Meininger . fl. 7	24.30	24.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	25.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	323.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	272.00
Venetianer . Lire 30	22.80	23.50
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18½
dto. Eisenbahn . . .		4.18½
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.00
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.33	16.26
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.34
Papier-Geld.		
Amer. (U.-Greenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	76.50	—
London	Lstr. 1	20.415	20.465 B 20.420 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.19	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli. 30. Aug.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herrn Bürgermeister Gramlich,

unerwartet schnell im 70. Lebensjahre zu sich zu nehmen. 3764.1

Sindolsheim, 11. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag 4 Uhr.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bekanntmachung.

Samstag den 14. d. Mts., vormittags, werden Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Maximilian und Höchstdessen Gemahlin, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie Luise feierlich in unsere Stadt einziehen.

Wir bitten die Bewohner der Stadt, anläßlich dieses freudigen Ereignisses ihre Häuser freundlichst ☛ beflaggen ☚ zu wollen und zwar bis einschließlich Montag den 16. ds. Mts.

Der Einzug findet durch die Karl-Friedrichstraße nach dem Großherzoglichen Schloß statt. Von dort wird sich das fürstliche Ehepaar nach kurzem Aufenthalt in das Palais Prinz Wilhelm begeben und von hier durch die Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße und Karlstraße in das Palais Prinz Maximilian.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Der Stadtrat:
Schnetzler.

3729.2.1 **Lacher.**

3765 2.1

Vereinigte Männergesangvereine der Residenz.

Den hohen Neuvermählten **Sr. Gr. Hoheit Prinz Max** und **J. K. H. Prinzessin Marie Luise** wird Sonntag abend den 15. d. Mts. ein Ständchen dargebracht werden. Zu diesem Zweck ist **eine** Gesangsprobe erforderlich, welche **Freitag abend ½9 Uhr im großen Rathaussaale** stattfindet. Die Herren Sänger werden hiezu, sowie zur Entgegennahme der näheren Mitteilungen, auch bezüglich der Beteiligung an der Spalierbildung beim Einzug des fürstlichen Paares freundlichst eingeladen mit der Bitte, sich vollzählig einfinden zu wollen.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Den tit. Herrschaften bringen wir hiermit unsere neue Abteilung

Güterbestätterei

in empfehlende Erinnerung.

Wir besorgen raschestens die **Abholung** von Reise-Effekten und Gütern von und nach dem Bahnhofe sowie auch die Zufuhr von Haus zu Haus innerhalb der Stadt und übernehmen deren pünktliche Beförderung von und nach jedem beliebigen Platze des In- und Auslandes sowie nach allen überseeischen Plätzen, wobei auch die Verzollung der spedierten Güter vorschriftsmäßig erledigt wird. Wir sind an sämtl. in- und ausländischen Plätzen durch angesehene Firmen vertreten und daher in der Lage, jeden Auftrag prompt und gewissenhaft auszuführen. 3754.2.1

In unserm eigenen Lagerhause werden Koffer und andere Reise-Effekten aufbewahrt und event. Vorschüsse erteilt.

Wir bitten um freundlichen und regen Zuspruch und bemerken noch, daß in den meisten Spezerei- und Colonialwarengeschäften Karten zur Bestellung von Aufträgen unentgeltlich zu erhalten sind.

Hochachtungsvollst

Jakob Mayer & Sohn,

Internationales Speditionshaus,

Möbeltransport-Institut,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 19. Telephon 453.

Nicht dagewesen! Nie wiederkehrend!

Unvorgesehene Umstände zwingen mich, die **Pforzheimer** Ausstellungslotterie mit bezirksamtl. Genehmigung um 14 Tage zu verschieben. Neben **450 Gold- und Silbergewinnen** kommen die festgesetzten

888 Geldgewinne

zus. M. 12,000.— zur Verlosung am 18 Juli; so daß auf ca. 23 Lose schon 1 Treffer fällt. Wer also den 3658.3.2

I. Haupttreffer mit Mk. 3000— bar

noch machen will, beeile sich und kaufe Lose à **Mk. 1.**— aus den geringen Resten bei

Carl Götz, Hebelstrasse 11|15, Karlsruhe i. B.

und dessen bekannten Verkaufsstellen.

Glückauf! Glückzu!

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Aktienkapital . . . . . M. 40,000,000.
Reserven . . . . . M. 10,000,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,
übernimmt
unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Wertpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verloster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Wertpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Bareinlagen gegen Zinsvergütung.
5. Die Ausstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bankzwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten 690.12.9

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Mieter dieser Stahlkammern vorhanden.

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

vermittelst der eigens für derartige Fahrten neu erbauten Doppelschrauben-Lustyacht **„Prinzessin Victoria Luise“.**

Erste Reise um die Welt, ostwärts,
ab **Hamburg, 25. September 1900,** via *Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Türkei, Palästina, Egypten,* durch *Indien, China, Japan,* via *Hawai,* durch die *Vereinigten Staaten von Amerika,* von *Newyork* per Dampfer zurück nach *Hamburg.*
Dauer ca. 135 Tage. Fahrpreise von 3300 Mk. an.

Zweite Reise um die Welt, westwärts,
ab **Hamburg, Anfang Januar** 1901, durch *Amerika,* ab *San Francisco* via *Hawai* nach *Japan, China, Manila, Singapore,* durch *Indien, Egypten, Griechenland, Italien.*
Dauer ca. 108 Tage. Fahrpreise von 2500 Mk. an.

Alles Nähere enthält der ausführliche Prospect, welcher Reiselustigen auf Wunsch gern gratis und franco zugesandt wird.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt entgegen die
Hamburg-Amerika Linie, Abth. Personenverkehr, **Hamburg,**
sowie deren Vertreter.
In Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth.
Leopoldstr. 20. 2901.4.4

Ludwig Schweisgut,

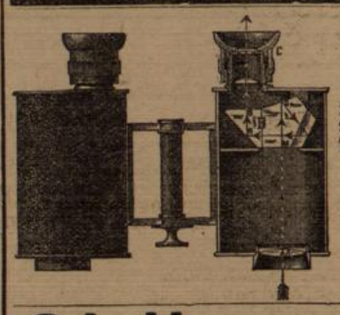
Hoflieferant, *Karlsruhe*, Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.12

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl

vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.



Hensoldts neue Handfernrohre

„Pentaprisma-“ u. „Stereo“-Feldstecher

übertreffen alle bisherigen Konstruktionen von Prismen-Fernrohren an Leistungsfähigkeit, sind handlicher und verhältnismäßig billiger.

Hauptvertretung für Baden und Reichslande:

Karl Scheurer

(Firma C. Sickler),
Hofmechaniker und Optiker,
Karlsruhe i. B. 3478.10.8

Stotterer

finden gründliche Heilung. Die **Sprachheilanstalt** Dir. E. Lieber von Straßburg, Steinstraße 34, eröffnet hier in **Karlsruhe** einen **Kursus** im **Hôtel Lutz.**

Anmeldungen **nur am nächsten Sonntag den 15. Juli,** von **11—2** Uhr und in **Baden-Baden** im **Hôtel Germania** am **13. Juli** von **11—2** Uhr.

Zeugnis. Soeben kommt der 16jährige Christian Kaelble, ein Pfarrkind, und stellt an mich die Bitte, ihm zu bezeugen, daß es bei ihm mit dem Sprechen wesentlich besser geworden ist. Da ich mit gutem Gewissen und zu meiner Freude dies thun kann, so geschehe es hiermit, zugleich Ihnen aber Frl. Dir. Lieber zu diesem herrlichen Resultat herzlich gratulierend.

Diersburg, den 13. Mai 1900. Erzb. Pfarramt.
3711.3.2 **B. Hamm,** Pfr.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.26

Lindt-Chocolade

in allen Packungen frisch eingetroffen.

Hof-Konditor
Albert Neu,
Karlsruhe. 3755.4.1

Reisender-Gesuch.

Von einem leistungsfähigen En gros-Geschäft der Consum-Branche wird per sofort für Bad. Oberland, Schwarzwald 2c., ein bei den Spezereiwarenhandlungen gut eingeführter Reisender bei hoher Provision gesucht. Bei Convenienz erfolgt festes Engagement.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3672.3.3.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur **Verlängerung der Güterhalle, Herstellung eines Oekonomiegebäudes, sowie das Versetzen der Schirmhalle und des Bahnmeisterdepots im Bahnhof Waghäusel** sollen im öffentlichen Verdingungsweg vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

I.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	7155 M.
II.	Zimmerarbeit	6622 „
III.	Glaserarbeit	154 „
IV.	Schlosserarbeit	1464 „
V.	Blechnerarbeit	806 „
VI.	Schieferdeckerarbeit	1199 „
VII.	Pflästererarbeit	201 „
VIII.	Tüncherarbeit	1200 „

Pläne und Bedingungsheft liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschreibungen zum Einsetzen der Preise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis

Samstag den 21. Juli l. Js., vormittags 10 Uhr,

mit der Aufschrift **„Hochbauten auf Station Waghäusel“** versehen, bei mir einzureichen. 3757.2.1

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 9. Juli 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 16. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis **Lit. W. Nr. 10,000 gegen Barzahlung** und zwar:

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c.
Freitag: Ellenwaren, Kleider.
Samstag: Kleider, Uhren, 1 Damen-Fahrrad.
Montag: Uhren, Gold- u. Silbergegenstände. 3677.3.5

Karlsruhe, 7. Juli 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Freiburg i. B.

Ein unweit hiesiger Stadt erhöht und gesund gelegenes **herrschaftliches Landhaus** mit 34 ar Garten, worin zahllose Edelobstbäume und Beerenpflanzungen, welche reiche Erträge ergeben, **ist wegen Wegzugs feil.** — Dasselbe enthält 6 Zimmer, 2 große Dachzimmer, 2 Mansarden, 1 Veranda und 1 Balkon, Waschküche, Geflügelhaus 2c. 2c., bietet reizendste Aussicht und kann als ein begehrenswerter und höchst angenehmer Landsitz empfohlen werden. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3565.2.2

Tanz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.9

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Pianino,

hochfeines Instrument, unverwüstlich gebaut, mit herrlichem Ton, ist unter langjähr. Garantie billigst zu verkaufen bei 3665.5.2

M. Hack, Piano-Magazin,
Ecke Krieg- u. Rüppurrerstr. 2,
2 Treppen.

Kein Laden, größter Umsatz, daher billigste Preise!

Commis,

ein angehender aus gemischtem Warengeschäft für feines **Engros- und Detail-Geschäft Freiburgs gesucht.**

Bewerbungen bef. die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3725.3.1

Apotheker-Lehrling

sucht auf 1. Oktober oder früher unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. 3667.6.3

H. L. Niederheiser,
Apotheker, Rappenau.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.